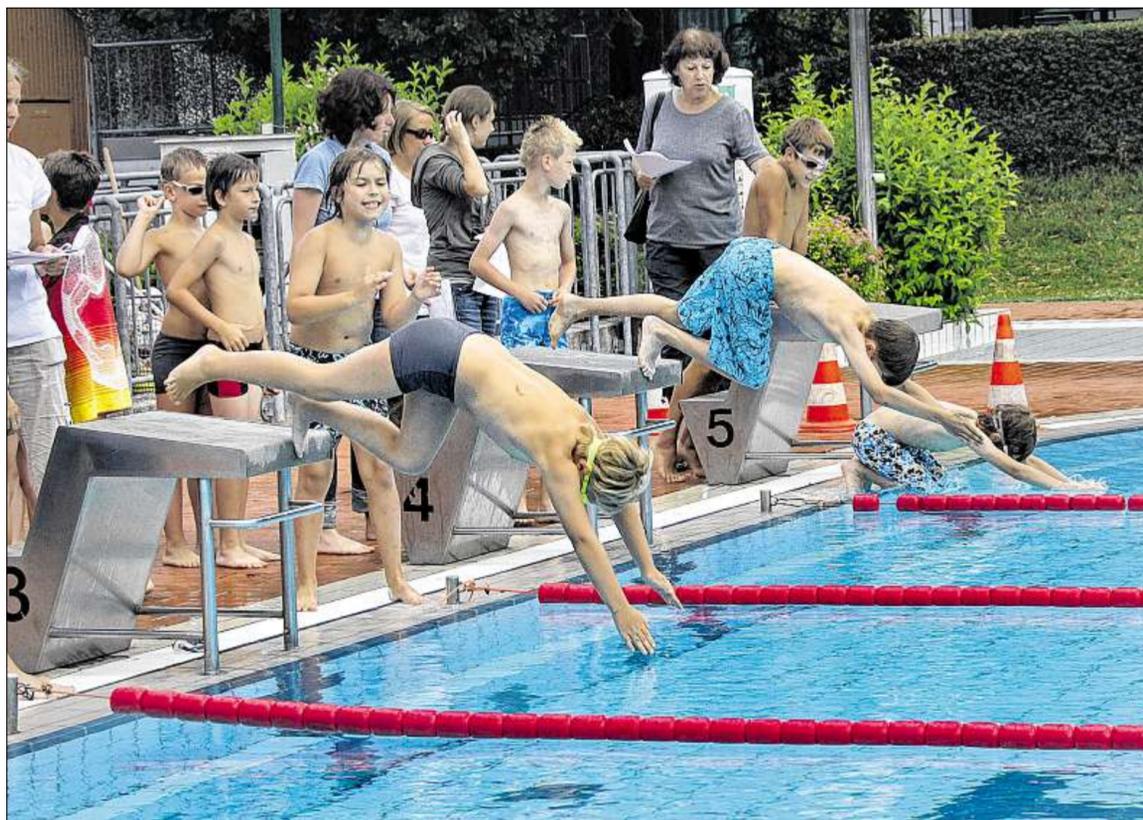


## Pokale für flotte Schwimmer

me. „Auf die Startblöcke – fertig – los“, hieß es gestern im „Wölfe“. Denn schließlich ging es im Freibad von Wolfartsweier darum, die besten Schwimmerinnen und Schwimmer aus vier Karlsruher Grundschulen zu ermitteln. Bereits zum dritten Mal haben der ASV Wolfartsweier und der Förderverein des Schwimmbads dieses Turnier ausgetragen, zu dem gestern rund 130 Dritt- und Viertklässler aus der Grundschule Wolfartsweier, der Oberwaldschule Aue, der Heinz-Barth-Schule Grünwettersbach und der Schlossschule Durlach gekommen waren.

Insgesamt standen 15 Wettkämpfe auf dem Programm. Die Jungs und Mädchen traten in den Disziplinen Brust und Freistil gegeneinander an. Die jeweils drei Erstplatzierten wurden mit Medaillen ausgezeichnet, alle anderen Teilnehmer erhielten eine Urkunde. Krönenden Abschluss war ein Staffelfrennen, bei dem von jeder Schule vier Jungs und vier Mädchen zum Einsatz kamen. Wie schon im vergangenen Jahr setzte sich bei den Staffeln die Grundschule Wolfartsweier durch. Für diesen Sieg gab es einen Pokal, der wie die Medaillen von der Jugendstiftung der Sparkasse Karlsruhe-Etlingen kam.

„Dieses Turnier ist etwas Besonderes“, sagt Judith Bentele, Leiterin der Schwimmabteilung beim ASV. „Hier können alle mitmachen, die gerne schwimmen.“ Ziel der Veranstalter ist es, den Kindern die Freude am Schwimmen zu vermitteln und ihnen das „Wölfe“ vorzustellen. Joelle und Lena aus der Heinz-Barth-Schule traten gestern gleich dreimal an. „Das macht großen Spaß“, meint Lena. Joelle hätte sich jedoch über höhere Temperaturen sehr gefreut. Lukas ist Stammgast im „Wölfe“. „Ich habe hier schon ganz früh schwimmen gelernt“, erzählt er stolz.



DIE BESTEN SCHWIMMER aus vier Karlsruher Grundschulen wurden gestern im „Wölfe“ ermittelt: Für die Jungs und Mädchen, die in zwei Disziplinen gegeneinander antraten, ging es jedoch nicht nur um die Medaillen, sondern auch um den Spaß. Foto: jodo

## Neues im Kino

Bekannt, aber gekonnt

„Willkommen in Cedar Rapids“ (Filmpalast): Der biedere Versicherungsangestellte Tim Lippe (Ed Helms, Foto: Fox) ist noch nie aus seinem Heimatdorf herausgekommen. Bei einem Kongress der Versicherungswirtschaft in Cedar Rapids erlebt er sein blaues Wunder. Die zwei Kongressveteranen Ronald Wilkes (Isaiah Whitlock, John C. Reilly) verschaffen dem Frischling ein Wochenende, das er so schnell nicht vergessen wird: mit Saufgelagen, Karaoke, Prügeln, einer Nacht mit einer Prostituierten ... Und dann ist da noch die ebenfalls ziemlich abgebrühte attraktive Kollegin Joan (Anne Heche), die entschlossen ist, ihren Mann zu betrügen und ein Auge auf Tim geworfen hat, der in wenigen Tagen und vor allem Nächten mehr erlebt als in seinem ganzen Leben davor. Regisseur Miguel Arteta („Good Girl“) variiert zwar nur altbekannte Muster, aber das macht er sehr gekonnt. So verflachen die Figuren, die in der Realität geerdet sind, nicht zu Karikaturen, verliert die Situationskomik nicht die Bodenhaftung und auch das Timing stimmt. Nach knapp 90 Minuten ist das wilde Wochenende zu Ende, bei dem nicht nur Tim Lippe, sondern auch der Zuschauer auf seine Kosten gekommen ist. peko



Ed Helms

Faszinierender Bildertrip

„Die Nordsee von oben“ (Schauburg): Es ist die schönste und beeindruckendste Resteverwertung, die sich überhaupt vorstellen lässt. Fasziniert von den Luftaufnahmen für die arte-Reihe „Deutschlands Küsten“ sicherten sich die Filmemacher Silke Schranz und Christian Wüstenberg das Verfügungsrecht über das insgesamt 40 Stunden umfassende Bildmaterial, das mit der besten Helikopterkamera der Welt aufgenommen wurde und von dem nur ein Bruchteil in der Serie verwendet wurde. Daraus montierten sie einen faszinierenden Trip entlang der Nordseeküste, über das Wattenmeer von Borkum bis Sylt. Aus größerer Entfernung wirkt die Küstenlandschaft mit den vorgelagerten Inseln wie ein abstraktes Gemälde mit faszinierenden Farbkombinationen, Mustern und Strukturen, die die Region, die einem eigentlich aus zahlreichen Postkartenansichten vertraut ist, ungeheuer exotisch erscheinen lassen. Aus der Nähe erkennt man Schiffe, Vögel, Schafe, Seehunde und Menschen, die Leben und Bewegung in die Szenerie aus Küste, Insel und Meer bringen. Im knappen Kommentar wird auch an die Bedrohung dieses zum WeltNaturerbe erklärten Küstenstreifens erinnert, die Ölbohrplattform Mittelplate erscheint wie ein bedrohlicher Fremdkörper in einem von den Gezeiten geprägten organischen Ganzen. Aber es überwiegt der ästhetische Reiz und das Staunen über die Wunder der Natur, die so nah sind. peko

Der Tollpatsch und die Tiere

„Der Zoowärter“ (Filmpalast, Kurbel, Universum): „Der beste Weg, ein Weibchen zu beeindrucken, ist, wenn sich das Männchen mit einem anderen Weibchen präsentiert.“ Das klingt logisch. Nur ist es für Zoowärter Griffin ungewöhnlich, diesen Rat aus dem Maul der Löwin zu hören, die er tagtäglich mit Frischfleisch füttert. Nachvollziehbarerweise fällt der Gute aus allen Wolken, als auch seine anderen Schützlinge plötzlich Worte an ihn richten. Eigens für ihn haben sie ihr Schweigegelübde gegenüber Menschen gebrochen, um ihrem Aufpasser zu einem erfolgreichen Liebesleben zu verhelfen. Und dadurch verhindern, dass dieser kündigt, um durch einen „besseren“ Job Eindruck bei den Damen zu schinden. Kevin James ist als trotteliger, aber absolut verlässlicher und ehrlicher Typ ganz in seinem Metier. Und: Außer dem Gorilla sind alle Tiere echt: vom selbstverliebten Äffchen Donald über ein schwules Braunbärenpaar und ewig streitende Löwen, bis hin zum schüchternen Elefanten. tsch

## Plädoyer für die Gemeinschaftsschule

Podiumsdiskussion der SPD über das künftige Schulsystem / Mentrup: Elternwille ist entscheidend

dok. „Die Gemeinschaftsschule muss kommen, und ich bin optimistisch, dass ihre Einführung zeitnah gelingen kann.“ Frank Mentrup, parlamentarischer Staatssekretär der SPD im Landtag, hat bei der Frage nach dem geeigneten Schulmodell einen klaren Standpunkt. Bei der durch die Arbeitsgemeinschaft Bildung der SPD initiierten Podiumsdiskussion, die am Donnerstagabend unter der Fragestellung „Dreigliedriges Schulsystem oder Gemeinschaftsschule?“ in der Europahalle stattfand, gab Mentrup aber auch zu bedenken: „Entscheidend ist letzten Endes, was die Eltern wollen.“

Die Vorteile einer Gemeinschaftsschule liegen für Mentrup auf der Hand. „Wir müssen den aktuellen sozialen Entwicklungen Rechnung tragen. Da passt dieses Modell wesentlich besser als das derzeitige.“ Das Konzept,

Schüler bereits nach der vierten Klasse zu trennen, sei veraltet, betonte Mentrup. „Es spiegelt noch die gesellschaftlichen Verhältnisse zu Anfang des 20. Jahrhunderts wider. Gymnasium ist etwas Elitäres, das ist nicht mehr zeitgemäß.“ Mentrup hat durch die frühe Trennung der Schüler einen „überbordenden Ehrgeiz vieler Eltern“ ausgemacht, der den Druck auf die Kinder enorm steigere. Mentrup wünscht sich eine spätere Trennung, ein längeres gemeinsames, eigenverantwortliches Lernen. Weg von der „starken Hierarchisierung der Schulen.“

Zustimmung erntete Mentrup von Liesel Hermes, der Rektorin der Karlsruher PH. „Das

hierarchische Denken unter den Schulen, auch den Lehrern, muss aufhören“, fordert sie. Bei möglichen Bildungsreformen will Hermes noch viel früher ansetzen. „Wir müssen in Baden-Württemberg mehr Ganztagskindergärten anbieten“, kritisiert die Pädagogin. „In diesem Punkt hinken wir bundesweit hinterher.“ So sollen Kinder aus bildungsfernen Familien besser erreicht werden. Ferner müssten bei der Konzeption eines neuen Schulmodells die Eltern mit einbezogen werden.

Was auch Hugo Oettinger so sieht. Für den geschäftsführenden Schulleiter der Karlsruher Gymnasien ist klar: „Nur wenn die Eltern hinter der Konzeption stehen, kann sich die Ge-

### Abschied vom hierarchischen Denken in den Schulen gefordert

## Kalifen und fliegender Teppich

Schule am Weinweg bringt ihr Kindermusical auf die Bühne

eki. Ihre Aufregung kann Michelle noch nicht einmal unter dem riesigen Turban verbergen und das bunt geschminkte Gesicht der Drittklässlerin glänzt bereits vor Vorfreude. In wenigen Minuten hat Michelle ihren großen Auftritt, dann betritt sie als gütiger Kalif Maimun die Bühne des Gemeindefaals „Zum guten Hirten“ in Rintheim. Wie viele Stunden sie für diese Rolle geprobt hat, kann Michelle beim besten Willen nicht mehr sagen. „Aber es hat unheimlich viel Spaß gemacht, vor allem die Sprechübungen“, berichtet Michelle. Und der Aufwand hat sich gelohnt, denn gestern Abend durfte sie mit ihren Mitschülern der Grundschule am Weinweg nach der gelungenen Premiere des Kindermusicals „Emma und der blaue Dschinn“ noch minutenlang im Applaus baden.

„Diese Aufführung ist der absolute Höhepunkt des ganzen Schuljahres“, betonte Konrektor Lothar Deck von der Schule für sehbehinderte Kinder. Vom vergangenen September an wurden die Ausgestaltung und die Proben für das Singspiel in den Projektunterricht in der Grundschule integriert.

Dafür hat Musiklehrer Michael Beckers die passenden Lieder zum Kinderbuch von Cornelia Funke komponiert und sich die Genehmigung für eine nichtkommerzielle Nutzung der Geschichte von Cecillie Dressler Verlag gesichert. Bei der Aufführung kam die am Computer eingespielte Musik vom Band, gesungen

wurde dazu natürlich live. Die Handlung des Stückes ist schnell erzählt: Die kleine Emma findet gemeinsam mit ihrem Hund Tristan am Strand eine Flasche, aus der ein mickriger blauer Dschinn steigt. Dieser klagt, dass er einst der mächtige Beschützer des Kalifen Maimun war aber dann vom gelben Dschinn seiner Kräfte geraubt wurde. Gemeinsam mit Emma und Tristan fliegt der blaue Dschinn auf einem Teppich in seine Heimat und fordert den gelben Dschinn zum Duell heraus.

Sämtliche 29 Grundschüler waren bei der Entstehung des Musicals beteiligt, schrieben Texte und übten sich in Gesang und Tanz. Gerade die schauspielerischen Teile auf der Bühne seien für die sehbehinderten Kinder wichtige pädagogische Übungen, so Lehrerin Katja Mohr über die nachhaltigen Effekte der Inszenierung.

Um allen Kindern eine Rolle in dem Stück zu verschaffen, haben sich die Lehrer einen besonderen Kniff einfallen lassen: Am kommenden Donnerstag, 14. Juli, gibt es um 18 Uhr eine zweite Aufführung, die Hauptrollen von Emma, Tristan, Maimun und den Dschinns werden dabei von der „Zweitbesetzung“ verkörpert, anstatt Michelle darf sich dann etwa Jonas als Kalif herausputzen.

Für die Schule am Weinweg ist es bereits das dritte Musicalprojekt binnen sechs Jahren, 2008 gab es etwa die Inszenierung von „Tuishi Pamoja – eine Freundschaft in der Savanne“.



IHR DARSTELLERISCHES TALENT zeigten diese Schüler bei der Aufführung. Dabei waren alle Grundschüler der Einrichtung am Weinweg an dem Projekt beteiligt. Foto: jodo

## „Handwerkerwelten“ auf dem Marktplatz

BNN – Ihre Leistungen und Ausbildungsberufe stellen die Innungen heute bei den „Handwerkerwelten“ auf dem Karlsruher Marktplatz vor. Zwischen 9 und 17 Uhr haben die Besucher zudem die Gelegenheit, bei Mitmachaktionen ihr handwerkliches Geschick zu testen.

Schwerpunkt ist der Überblick über die Ausbildungs- und Karrierechancen im Handwerk – schließlich gibt es mehr als 100 Ausbildungsberufe vom Augenoptiker bis zum Zimmerer. Für Renovierungswillige und Hausbauer, da die Handwerker jede Menge Informationen zum Modernisieren und energieeffizienten Bauen anbieten.

Die Bürgergemeinschaft Nordweststadt hält am Montag, 11. Juli, von 18 bis 19 Uhr eine Bürgersprechstunde in der Friedrich-Naumann-Straße 33 ab.

„Große Gestalten der Kirchengeschichte“ am Beispiel von Hildegard von Bingen stellt Regina Speck von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe am Montag um 20 Uhr beim Bildungswerk Christkönig im Gemeindehaus in der Tulpenstraße 1a vor.

Bei der Astronomische Vereinigung spricht Thomas Reddmann am Montag um 20 Uhr über „Das Spektrum der Sonne“. Die Veranstaltung findet im Hörsaal des Naturkundemuseums, Erbprinzenstraße, statt.

Eine Bürgersprechstunde bietet der Landtagsabgeordnete der SPD, Johannes Stober,

## Karlsruher Notizen

am kommenden Montag von 16 bis 18 Uhr im Wahlkreisbüro, Am Künstlerhaus 30, an.

Die katholische Männervereinigung Karlsruhe-Süd lädt am Montag um 16.45 Uhr zu einer Besichtigung des Michelin-Museums ein. Treffpunkt ist am Werkseingang in der Vogesenstraße.

Die Wandergruppe der Postsenioren startet am kommenden Dienstag, 12. Juli, zur nächsten Tour. Die Langwandlerer treffen sich um 9.28 Uhr am Marktplatz und fahren mit der Straßenbahnlinie 1 nach Durlach. Die zweistündige Wanderung geht am Thomashof los,

diesen erreicht die Gruppe mit dem Bus Nr. 23. Wanderführer Klaus Bonnet begleitet die Gruppe. Die Kurzwandlerer starten um 9.50 Uhr am Marktplatz nach Söllingen. Die Direktfahrer treffen sich um 10.50 Uhr am Marktplatz und fahren nach Remchingen. Das Einkehrlokal ist die Gaststätte Holzstamm in der Daisstraße 100 in Remchingen-Singen.

Das „Geopanorama vom Turmberg“ erklärt Matthias Geiger am Mittwoch, 13. Juli, ab 17 Uhr. Der Treffpunkt zu dieser circa eineinhalbstündigen, geologischen Führung über den Turmberg ist an der Talstation der Turmbergbahn. Zur Teilnahme wird um eine Anmeldung unter geotourist@aol oder unter der Telefonnummer 01 62/4 06 54 16 gebeten.

## Zeltival lädt zum Kinder-Kultur-Tag

BNN – Spiel und Spaß mit der Mobilen Spielaktion, Bewegungsspiele zum Mitmachen, Malangebote, Bauen mit Holz, Filzen und Töpfen gehören zu den Attraktionen des heutigen Kinder-Kultur-Tages beim Zeltival. Zwischen 14 und 18 Uhr geht es auf dem Gelände beim Tollhaus, Schlachthausstraße 1, rund.

Trommelaktionen und das Spiel- und Singspiel „Symphonie für weggeworfene Dinge“ des Belgiers Max Vandervorst gehören ebenso zum Programm für die jungen Kulturfans. Vandervorst präsentiert jeweils um 15, 16 und 17 Uhr mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder seine ungewöhnliche Musik.